

15 septembre 1913.

VOL. III. FASC. I.

Pages 1 à 212.

*Revue*  
*Zoologique*  
*Africaine*

Publiée sous la direction

du

D<sup>r</sup> H. SCHOUTEDEN

(Bruxelles)

BRUXELLES

HAYEZ, Imprimeur de l'Académie royale

Rue de Louvain, 112

1913

NEUE  
POMPILIDEN UND SPHEGIDEN  
VOM BELGISCHEN CONGOGEBIETE

VON

Franz Friedr. KOHL (Wien).

---

Im nachstehenden gelangen die neuen Pompiliden und Sphegididen, welche in den Jahren 1907 und 1908 im Katanga von Dr SHEFFIELD NEAVE gesammelt wurden, zur Beschreibung. Die Belegstücke sind dem belgischen Congo-Museum in Tervueren einverleibt. Es mag erwähnt sein, dass die Bearbeitung Schwierigkeiten bot, weil bei dem Umstande, dass ein grosser Teil aethiopischer Hymenopteren über das ganze tropische Afrika bis zum Kap der guten Hoffnung verbreitet ist, in vielen Fällen es nicht leicht zu entscheiden war, ob nur eine Lokalrasse einer Art oder eine spezifische, selbständige Art vorlag. Die beigefügten Zeichnungen sind unter der camera lucida hervorgegangen und mögen den Text unterstützen.

**Pompilus vexans** KOHL, n. sp.

♀ Long., 12 mm. Niger. Pedes — coxis exceptis —, et plus minusve antennae rufa. Alae fuscae subviolascentes, margo apicalis obscurior.

Oculi mandibularum basim attingunt. Orbitae interiores in toto parallelae. Ad verticem inter se distant longitudine flagelli articuli secundi. Pronoti margo posterior leviter arcuatus (Fig. 1). Segmentum medianum subbreve,

convexum, striatura caret; pars postica declivis leviter impressa. Areola cubitalis al. ant. tertia quam secunda aliquanto major (Fig. 2). Vena basalis al. ant. et cubitalis al. post. interstitialis.

Unguiculi dentati, pectine unguiculari instructi. Pecten tarsale pedum anticorum exstat; metatarsus extus spinis pectiualibus quatuor instructus, quarum basalis brevior.

Gehört zur 1. der von mir seinerzeit (1884) aufgestellten *Pompilus*-Gruppen. Schwarz, stellenweise aschgrau tomentiert. Flügel gebräunt mit dunklerem Endrande und dunkelviolettem Glanze. Beine mit Ausnahme der Hüften, Fühler mit Ausnahme der schwarzen Endglieder (4) und Oberkiefer rostrot. Die Ausdehnung der rostroten Färbung ist sicher veränderlich.

Kopf breiter als der Thorax. Die Innenränder der Netzaugen, welche die Oberkieferbasis erreichen, sind im Ganzen parallel, so



FIG. 1.

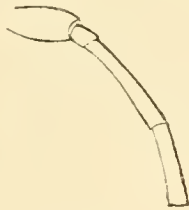


FIG. 2.



FIG. 3.

dass ihr geringster Abstand auf dem Scheitel, welcher der Länge des 2. Geisselgliedes gleichkommt, sich von jenem an der Kopfschildbasis nicht sichtlich unterscheidet. Das Gesicht und der Kopfschild sind nur wenig gewölbt; der Vorderrand des letzteren, der von gewohnter Form ist, verläuft mitten gerade. Oberkiefer wenig vortretend abgestutzt. Schläfen bescheiden, von der Seite besichtigt etwa halb so dick als die Netzaugen; übereinstimmend damit erscheint auch der Hinterkopf nur von bescheidener Dicke. Der Abstand der Nebenaugen von einander ist ungefähr so gross wie ihr Abstand von den Netzaugen. Pronotum (Fig. 1) hinten bogenförmig verlaufend. Das Mittelsegment ist ziemlich kurz, gewölbt, hinten, wo die Wölbung steil abfällt, ist es sanft eingedrückt. Querrunzelstreifen fehlen. Vorderflügelgäader :

3. Cubitalzelle grösser als die 2. an der Radialader um die

Hälfte verschmälert. (Fig. 3). Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Klauen bezahnt, die Pulvillenplatte überdeckt die Pulvillen nur zum Teile, dagegen werden diese vom Klauenkamme überragt. Der Vordertarsenkamm ist wohl ausgebildet. Der Metatarsus der Vorderbeine trägt an der Aussenseite 4 ziemlich lange Kammdornen, von denen nur der basalstehende kurz ist, der apicale das folgende Fussglied überragt. Das Kniedörnchen der Vorderschenkel ist winzig und sehr leicht zu übersehen. Der längere Hinterschienensporn ist etwa  $\frac{2}{3}$  mal so lang als die Ferse.

Kambove-Ruwe, II. III. 1907, 1 ♀.

### **Pompilus Neavei** KOHL, n. sp.

♀ Long. 17-21 mm. Niger, caput, antennae, necnon pedes antici (plus minusve) obscure rufa. Alae nigro-fuscae, obscure micantes. Abdomen subcinereo-pruinose. Oculi mandibularum basim haud attingunt, sed



FIG. 4.

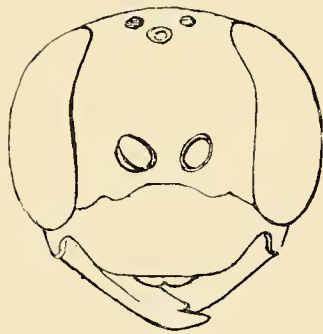


FIG. 5.

genae breves, crassitie flagelli articuli secundi. Orbitae interiores in toto parallelae ad verticem flagelli articuli secundi longitudine paulo minus inter se distant, vix plus quam artic. fl. 3<sup>tius</sup>. Antennae graciles. (Fig. 4). Configuratio clypei: (Fig. 5). Labrum incisura marginali media subbilobatum. Configuratio pronoti: (Fig. 7). Scutellum compressum, subelongatum. Segmentum medianum relate breve postice complanatum, strigis caret.

Abdomen fere longius thorace capite simul sumpto. Alar. ant. areolarum configuratio: (Fig. 6). Unguiculi dentati. Pecten tarsale pedum antic. exstat, metatarsus extus spinis pectinalibus 4 instructus, basali spina brevi.

Diese zur ersten der von mir seiner Zeit aufgestellten Gruppen zählende *Pompilus* scheint mir nach der Gestrecktheit der Radialzelle, der damit im Zusammenhang stehenden Grösse der Cubitalzelle, nach der Länge des Abdomen, der Gestrecktheit der Fühler, der Bewehrung der Beine zur engeren Verwandtschaft des *P. vespiiformis* KLUG und *ignitus* SMITH (Süd-Afrika) zu gehören.

Schwarz. Kopf, Fühler und zum Teile die Vorderbeine dunkelroth. Flügel schwarzbraun, mit bescheidenem Glanze. Abdomen aschgrau bereift.

Kopfschid- und Gesichtsbildung :

Die Netzaugen erreichen die Oberkiefer nicht ganz und bleiben in einem Abstände davon, der ungefähr der Dicke des 2. Geisselgliedes gleichkommt, wo dieses am dünnsten ist. Oberlippe durch einen mittleren Einschnitt schwach zweilappig. Der geringste Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel beträgt weniger als die Länge des 2. Geisselgliedes der schlanken, gestreckten Fühler, kaum mehr als die des 3. Die hinteren Nebenaugen stehen voneinander ungefähr so weit ab als von den Netzaugen. Schläfen sichtlich weniger dick als die Netzaugen von der Seite besichtigt.



FIG. 6.



FIG. 7.

Form des Pronotum : (Fig. 7). Hinterrand bogig. Schildchen lang, compress. Mittelsegment kurz, schief-nicht senkrecht abfallender hinterer Teil flach gedrückt; Abdomen fast länger als Kopf und Thorax.

Radialzelle der Vorderflügel gestreckt : (Fig. 6). Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Beine lang.

Klauen bezahnt. Vordertarsenkamm gut entwickelt; Metatarsus derselben mit 4 Kammdornen. Kniedörnchen fehlen den Vorderschenkeln.

Bunkega, X, 1907, 3 ♀.

### **Pompilus (Ferreola) reputatus** KOHL, n. sp.

♀ Long. 18 mm. Niger, caput, antennae, tibiae anticae intus, et abdominis segmentum apicale rufa. Alae nigrofuscae. Abdomen cinereo-pruinose. Oculi mandibularum basim attingunt, orbitae subparallelae, verticem versus vix diverguntur; hinc ad ocellos posteriores longitudine flagelli articularum 1<sup>mi</sup> + dimid. 2<sup>di</sup> inter se fere distant. Clypeus latus, late truncatus, subarcuate emarginatus : (Fig. 8). Labrum ex magna parte apertum.

Tempora tenuia, occiput erectum compressum. Antennarum flagelli articulus 2<sup>dus</sup> longitudine aequalis est 1<sup>mo</sup> + 3<sup>io</sup> (Fig. 9). Pronoti configuratio : (Fig. 10).



FIG. 8.

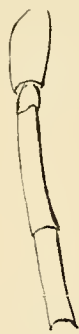


FIG. 9.

Segmentum medianum de supra visum paullo latius quam longius, postice impresso excavato. Abdomen longius thorace capite simul sumpto. Areolarum cubitalium (alar. ant.) configuratio : (Fig. 11).

Unguiculi bifidi.

In der Färbung ähnlich dem *P. Neavei*, von einem Laien vielleicht auch mit diesem zu vermengen.

Schwarz. Kopf, Fühler, Stellen an den Vorderschienen und Apicalsegment des Abdomen rostrot. Flügel schwarzbraun mit nur unbedeutendem Reflexe. Thorax dunkel kastanienbraun. Abdomen aschgrau tomentiert.

Augen die Oberkieferbasis erreichend; ihre Innenränder ver-

laufen nahezu parallel, d. h. ihre Divergenz gegen den Scheitel ist unbedeutend. (Fig. 8).

Der Abstand der Nebenaugen voneinander ist sehr wenig geringer als ihr Abstand von den Netzaugen. Die Stirne ist ziemlich flach, nur oberhalb der Fühlerinsertion erhebt sie sich etwas. Die Schläfen sind dünn zu nennen; im Einklang damit ist auch der Hinterkopf dünn. Er steigt über den hinteren Nebenaugen empor und fällt gegen diese steil ab. Kopfschild breit, breit abgestutzt, die Abstutzung sanft bogig ausgerandet : (Fig. 8). Die Oberlippe ragt unter dem Kopfschild beträchtlich vor. Pronotum ziemlich lang, mit bogigem Hinterrande : (Fig. 10). Schildchen compress; der compressive horizontale Teil von oben gesehen länger als der Basis breit.

Mittelsegment etwas breiter als von oben gesehen in der Projektion lang. Hinten ist es eingedrückt (ausgeschnitten), fast senkrecht



FIG. 10.



FIG. 11.

abfallend. Oben erscheint es vor der Absturzkante narbig gerunzelt.

An den Seiten hinten, oberhalb der Hinterhüften zeigt das Mittelsegment eine flache ausgedehnte Grube, die hinten von der abfallenden Seitenkante begrenzt wird. Abdominalringe-Komplex lang, länger als Kopf und Thorax zusammen. Vorderflügel : (Fig. 11). — 3. Cubitalzelle breit abgestutzt, etwas grösser als die 2. — Basalader der Vorderflügel interstitial. Cubitalader der Hinterflügel gerade noch vor dem Abschlusse der Submedialzelle entspringend.

Beine kräftiger als bei *P. Neavei* KOHL. Ein Kniedörnchen kann ich an der Spitze der Vorderschenkel nicht bemerken. Vorderschienen hinten, abgesehen von den Paar kurzen an ihrer Spitze,

mit 3 kräftigen Dornen. Auch der Metatarsus der Vorderbeine zeigt einige Dornen, 2 davon hinten, von einem Tarsalkamme kann aber trotzdem keine rechte Rede sein. Klauen bifid. Längerer Sporn der Hinterschienen halb so lang als der Metatarsus.

Bunkeya, X. 1907, 1♀.

### **Pompilus (Pedinaspis) visendus** KOHL, n. sp.

♀ Long. 22 mm. Niger, caput et antennarum basis et pedes antice ex parte obscure rufa. Tomentum corporis atrum, vix metallice (chalybaeo-viridi) micans. Alae nigrofuscae obscure viridi-resplendentes.

Oculi in toto parallelae, mandibularum basim attingunt, ad verticem longitudine flagelli articulorum 2<sup>di</sup> + 3<sup>ti</sup> inter se distant. Ocelli posteriores ab oculis multo plus distant quam inter se. Frons planiuscula. Clypeus lamellae instar configurata transverse rectangularis : (Fig. 12).

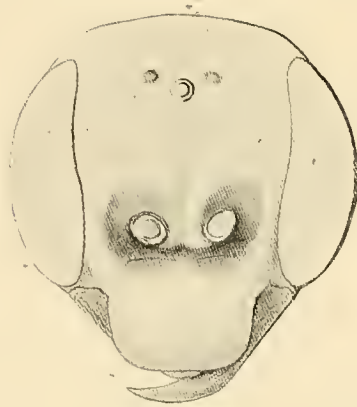


FIG. 12.

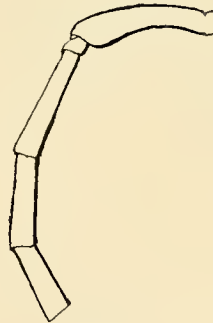


FIG. 13.

Antennae (Fig. 13). Scapus longitudine flagelli articulis : 1<sup>mo</sup> + 2<sup>do</sup> aequalis, relate gracilis, haud carinatus. Pronoti margo posterior subangulatus. Metanotum utrinque oblique strigosum. Segmentum medianum, etiam in parte postica ad perpendicularum abscissa strigosum; striae anteriores subtiliores, posteriores acres. Abdomen in modo specierum subgeneris Pedinasp. postice compressum. Alarum ant. areolarum configuratio : (Fig. 15). Vena basalis longe ante aream submedialem clausam aritur. Vena cubitalis alar. post. ante aream submed. clausam egreditur. Unguiculi subbifidi. Tarsorum anticorum articulus penultimus perbrevis; ejus basi articulus ultimus affixus videtur. Pecten tarsale haud distinctum.



Diese stattliche Art ist schwarz. Kopf, Fühlerbasis und zum Teile auch die Vorderbeine dunkel pechrot. Flügel dunkelbraun mit blaugrünem nicht sehr lebhaftem Reflexe. Das Toment des Thorax ist schwarz und zeigt bei gewisser Drehung einen schwachen bläulich grünen Schimmer. Auch die Tomentierung des Abdomen zeigt diesen Schimmer aber in noch schwächerem Grade, dieses erscheint eher wie grau bereift.

Kopf ziemlich flach. Scheitel über die Netzaugen hinauf fortgesetzt. Diese erreichen die Oberkieferbasis, sind im Ganzen zu einander parallel und stehen, am Scheitel um die Länge des 2. + 3. Geisselgliedes, also weit voneinander ab. Die Nebenaugen stehen von den Netzaugen viel weiter ab als voneinander. Der Kopfschild bildet eine querrechteckige glänzende Platte. (Fig. 12). *Kopfschild* und Stirne ist mikroskopisch fein punktiert (60-fache Vergr.). Aus dieser feinen und ziemlich dichten, wenn auch lange noch nicht gedrängten Punktierung treten mehr vereinzelte grössere schon bei 10-fachen Vergrößerung deutlich



FIG. 14.



FIG. 15.

sichtbare Punkte heraus. Der Fühlerschaft ist lang zu nennen und schlank (Fig. 13); er zeigt nicht, wie bei einer sonst sehr ähnlich skulpturierten und in den plastischen Verhältnissen verwandten südafrikanischen Art (<sup>1</sup>), eine Längskiellinie.

---

(<sup>1</sup>) *Pompilus (Pedinaspis) orbatus* KOHL. n. sp. ♀ Schwarz. Kopfschild, Fühler und Oberkiefer mehr weniger dunkelrot. Tarsen, Schienen und Schenkel — diese mit Ausnahme der dunkeln Basis — rostgelb. Fühler schwarzbraun mit metallischem Reflexe. Klauen biid. Fühlerschäfte mit einer erhabenen Längskiellinie. In den übrigen plastischen Merkmalen dem *P. visendus* sehr nahe stehend.

Südafrika (Algoa Bay—Dr Brauns leg. Dr A. Penther leg.).

Das Pronotum ist mitten ungefähr so breit als daselbst lang. Hinterrand stark bogig verlaufend, unvollkommen winkelig; vorne fällt das Pronotum nicht ab, sondern verliert sich sanft in eine Art Hals. Das Metanotum erhebt sich mitten zu einem unauffälligen Hinterschildchenhöcker; seitlich davon zeigen sich derbe schräge Runzelstreifen. Das Mittelsegment ist ungefähr  $\frac{12}{3}$  mal so breit als mitten lang, querrunzelstreifig; vorne erscheinen die Runzelstreifen schwächer ausgeprägt als weiter hinten, wo sie scharf und derb sind. Auch die hinten senkrecht abstürzende Fläche zeigt concentrische derbe Bogenstreifen. Flügel ziemlich kurz; sie erreichen das Hinterleibsende bei weitem nicht. Flügelgader (Vord. Flüg.): (Fig. 14). — 3. Cubitalzelle viel grösser als die 2. Die Basalader entspringt beträchtlich vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle. In der 1. Diskoidalzelle sieht man in der inneren Ecke einen Flügelfleck. Cubitalader der Hinterflügel vor dem Abschlusse der Submedialzelle entspringend. Das Abdomen erscheint nach hinten seitlich zusammengedrückt Auf dem 2. Sternite zeigt sich ziemlich weit vor der Mitte ein leichter Quereindruck.

Die Beine ersehen wenig kräftig. Der Vordertarsus ist kurz bedornt, von der Bildung eines Dornentarsalkammes kann man nicht sprechen. Das vorletzte Glied des Vordertarsus ist sehr kurz; das Endglied ist ihm vor der Mitte, näher der Basis angeheftet (Fig. 15).

Metatarsus der Vorderbeine viel länger als die folgenden drei Fussglieder zusammen. Die Klauenbewehrung ist stumpf, daher sind die Klauen bifid zu nennen zum Unterschiede von den bekannten mediterranen *Pedinaspis*-Arten: *P. vomeriventris* A. COSTA, *P. latebricola* KOHL (Spanien, Istrien, Hercegovina, Algier, Tunis (<sup>1</sup>)) *P. bucephalus* TOURNIER.

Mbiliwa-Wantu, X. 1907, 1 ♀

---

(<sup>1</sup>) Tournier stellt in *L'entomologiste genevois*, 1889, Nrn 6-8, S. 137, die Pompiliden-Gattung *Meracus* auf. Diese kann nomenclatorisch keinen Bestand haben, da sie mit *Pedinaspis* Kohl (1884) in eins zusammenfällt. L. c. Nrn 9-10, S. 156, führt Tournier zwei Arten vor, *M. bucephalus* und *alligatus* n. sp. Den ersteren beschreibt er eingehender in *Ann. Soc. entom. Belgique*, XXIII, 1889, S. XXIII.

Die Angaben über die Beschaffenheit des Pronotum und Mittelsegmentes lassen keinen

**Hemipepsis sinuosa** KOHL, n. sp.

♀ Long. 32 mm. Nigra, atrotomensa, velutina. Alae nigrofuscae caeruleo-viridi-resplendentes. Antennae brunescens, subgraciles. Clypeus subplanus antice in medio profunde excisus, sinuosus (Fig. 16). Oculi ad verticem longitudine antennarum flagelli articuli secundi vix inter se distant. Post-scutellum medium gibbosum. Mesopleurae supra coxam intermediam utrinque



FIG. 16.

tuberculo calloso distincto insignes. Segmenti mediani area dorsalis transverse striata, supra postice utrinque callo angulata, antice prae stigmata tuberculo utrinque distincto instructa. Sternitum secundum sulco transverso ante medium sito. Areolae alar. ant. (Fig. 17). Vena cubitalis alar. post. ante aream submedialem clausam egreditur. Metatarsus anticus extus pectine tarsali distincto.



FIG. 17.

Schwarz, mattschwarz tomentiert. Fühler zum Teile umbra-braun. Flügel schwarzbraun mit bläulich grauem Reflexe.

---

Zweifel darüber aufkommen, welche Art dieser Autor vor sich gehabt hat, wengleich einige Angaben in der Beschreibung nicht stimmen, daher der Korrektur bedürfen. Das 3. Fühlerglied (2 Geisselgl.) ist nämlich nicht ebenso lang wie der Fühlerschaft, sondern kürzer. (Fig. 15a). Da dieser dicker ist als das 3. Fühlerglied, so

Kopfschild ziemlich flach, gross vorne in der Mitte eingebuchtet (Fig. 16) ähnlich wie der *Pompilus samariensis* PALL. (*Zelleri* DAHLB. = *aterrimus* ROSSI). Unter dem Kopfschilde

erscheint er bei Beurteilung nach dem Augenmasse nur ebensolang als dieser. Die Angaben über die 3. Cubitalzelle stimmen nur manchmal; es gibt auch Stücke, bei denen diese sogar etwas grösser ist als die 2. und ander Stütze erheblich abgestutzt. Das kais. Hofmuseum in Wien besitzt diese Art aus Malaga, Oran (Dr O. SCHMIEDEKN. leg.), Tunis und Aegypten (Adelen Ins. — Dr O. SCHMIEDEKN.)

*P. alligatus* ist nach den Angaben nicht zu deuten.

In der Wiener kais. Sammlung steckt noch eine meines Wissens unbeschriebene Art aus Palaestina; es mag hier deren Beschreibung folgen :

**P. (*Pedinaspis*) *salvatoris*** KOHL, n. sp. — Schwarz. Flügel dunkelbraun. Kopfschildplatte frei hervortretend wie bei *P. bucephalus* TOURN, noch etwas grösser, an der Endhälfte glänzend (Fig. 18). Fühler (Fig. 19) schlanker und dünner als bei *P. vomeriventris* oder *bucephalus*, das 2. Geisselglied entschieden länger als der Schaft. Das Pronotum fällt wie bei den übrigen mediterranen Arten vorne senkrecht zum Halse ab; es ist kürzer als bei *bucephalus* und gleicht diesbezüglich dem *P. vomeriventris*. Das Mittelsegment zeigt oben in der Mitte eine seichte Längsrinne. ist nicht glat wie bei



FIG. 15a.



FIG. 18.



FIG. 19.



FIG. 19a.

*bucephalus*, auch nicht narbig querverunzelt wie bei *P. vomeriv.* sondern mit Ausnahme des vordersten Rückenteiles und des grössten Teiles seiner Seiten ziemlich scharf querrunzelstreifig. Die 3. Cubitalzelle ist an der Radialzelle breit, breiter selbst als bei *vomeriventris*. (Fig. 19a). In letzterem Merkmale unterscheidet sich diese Art somit besonders von *bucephalus*, bei dem die 3. Cubitalzelle der Dreieckform genähert oder geradezu dreieckig ist. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der Submedialzelle entspringend, naher dem Apicalrande. Klauen bezahnt. Beschaffenheit der Beine so ziemlich wie bei den verglichenen Arten. 2. Sternit ohne Quereindruck. — Das Männchen dieser Art gleicht dem Weibchen in der Färbung, und in der Bildung der 3. Cubitalzelle. Die Streifung des Mittelsegmentrückens ist viel feiner und oft nur schwer bemerkbar wegen des Tomentes. Die Kopfschildplatte ist ♂ gross, heraustretend; sie verschmälert sich nach vorne. Die Innerländer der Netzaugen convergieren gegen die Fühlerbasis deutlich (bei *bucephalus* ♂ wohl auch ein wenig, aber nicht in dem Maasse). Das Gesicht ist deutlich schmaler als bei der verglichenen Art. Fühler auffallend dick. Geisselglieder 2, 3, 4, 5, 6 ungefähr doppelt so lang als an der dicksten Stelle dick. An den hinteren Nebenaugen beträgt die Scheitelbreite ungefähr die Länge des 2. + 3. + 4. Geisselgliedes. Das Pronotum ist kürzer als bei *bucephalus* ♂ ähnlich wie bei *vomeriventris*. Das 4. Vordertarsenglied ist 1,5 mal so lang als am Ende breit. — ♂ 10-12 mm., ♀ 11-14 mm. — Jericho (Dr O. Schmiedeknecht leg.).

ragt die Oberlippe ein wenig hervor; sie ist durch einen Einschnitt zweilappig geformt und randwimperig. Der Abstand der Netzaugen beträgt am Scheitel nahezu die Länge des 2. Geißelgliedes; nach dem Augenmasse erscheint er so gross. Fühler ziemlich schlank.

Die Seiten des Pronotum treten nicht heraus, dieses erscheint seitlich abgerundet. Das Hinterschildchen ist mitten stark gewölbt. Die Basalfurche des Mittelsegmentes ist breit (etwa so lang als das Postscutellum in der Mitte), mitten fast rinnig vertieft. Mittelsegmentrücken querrunzelstreifig, seitlich vor den Stigmen zeigt sich ein deutlicher Höcker, wie bei der Mehrzahl der *Hemipepsis*-Arten. Hinten fällt das Mittelsegment plötzlich ab; an der Absturzgrenze verdickt sich eine Runzel beiderseits zu einer etwas heraustretenden Schwiele.

Die Mesopleuren zeigen über den Mittelhäften eine deutliche schwielenartige Tuberkel. Metapleuren ohne Runzelstreifen. Die Quersfurche des 2. Sternits liegt vor dessen Mitte. Analsegment schwarz bewimpert.

Metatarsus der Vorderbeine aussen mit einem Dornenkamm.

Flügelgeäder (Vorderfl.) (Fig. 17).

Die Cubitalader der Hinterflügel entspringt ein wenig vor dem Abschlusse der Submedialzelle.

Kayambo-Dikulwe, VI. 1907, 1 ♀.

### **Hemipepsis aethiops** KOHL, n. sp.

♀ Long. 28-33 mm. Nigra, atro-tomentosa. Alae nigrofuscae, violascenti-caeruleo-resplendentes. Clypeus subplanus leviter emarginatus. Labrum incisura bilobata. Oculi ad verticem longitudine flagelli articuli 2<sup>di</sup> inter se distant. Scutellum subplanum. Postscutellum leviter compressum. Metapleurae haud striatae. Segmenti mediani area horizontalis (dorsalis) prae stigmata tuberculata, strigis transversalibus acribus 10-13 instructa. Pars postica verticalis haud striata. Sulcus transversus sterniti secundi ante medium situs.

Vena cubitalis al. post. ante aream submedialem clansam egreditur. Pecten tarsale ped. ant. parum distinctum, breve.

Schwarz, mattschwarz tomentiert. Flügel braunschwarz mit violettblauem Schimmer.

Kopfschild ziemlich flach, sehr seicht ausgerandet. Die Oberlippe erscheint in Folge eines zarten mittleren Einschnittes zweilappig. Der geringste Augenabstand auf dem Scheitel beträgt die Länge des 2. Geißelgliedes. Die Fühler sind gedrungener als bei *H. sinuosa*. Die Pronotumseiten sind abgerundet. Schildchen ziemlich flach, wenig compress, Hinterschildchen etwas seitlich zusammengedrückt nach den Seiten sich abdachend. Die Basalfurche des Mittelsegmentes breit, in der Mitte vertieft, an den Seiten quergestreift. Der Mittelsegmentrücken ist ziemlich nackt, zeigt 10-13 scharfe Querriefen; die hinterste, wo das Mittelsegment plötzlich senkrecht abstürzt, ist die letzte Querrunzel fast leistenartig. Vor dem Mittelsegmentstigma erhebt sich beiderseits ein Höcker, über den wie bei *H. sinuata* auch die Riefen ziehen. Der abstürzende Mittelsegmentteil zeigt keine Runzelstreifen. Auch die Metapleuren zeigen keine Runzelstreifung.

Die Querfurche des 2. Sternits liegt vor dessen Mitte. Flügelgeäder ähnlich wie bei *sinuata*. Tarsenkamm der Vorderbeine kurz.

Scheint der *Mygimima obscura* LUC. (1897) nahezustehen. Wenn es in der Beschreibung von R. Lucas nicht ausdrücklich hiesse: « Geringste Scheitelbreite kürzer als das 2. Geißelglied » und « die breiten Metapleuren sind der Quere nach dicht gestreift », so hätte ich in den drei vorliegenden Stücken die *M. obscura* erkennen zu müssen geglaubt.

Mpika, XII, 1907, 3 ♀.

### **Hemipepsis aperita** KOHL, n. sp.

♀ Long. 28 mm. Niger. Antennae bruneae. Clypeus (pro parte), labrum, mandibulae et pedes — basi excepta — ferruginea. Alae fuscae, chalybeo-violaceo-resplendentes. Labrum subtruncatus, incisura mediana caret. Oculi ad verticem longitudine flagelli artic. 2<sup>di</sup> + duas tertias tertii inter se distant.

Segmentum medianum etiam postice strigosum. Areolae cubitales (Fig. 22). Abdomen robustius quam in *H. tinctor*.

Gleicht der *Hemipepsis tinctor* SAUSS. in der Färbung. Es seien hier nur die unterscheidenden Merkmale und Verhältnisse erwähnt.

Oberlippe ohne Einschnitt in der Mitte des Vorderrandes, abgestutzt. Der geringste Abstand der Netzaugen voneinander beträgt die Länge des 2. Geisselgliedes vermehrt um zwei Drittel des folgenden (bei *H. tinctor* nur die des 1. + 2. Geisselgliedes), was darin seinen Grund hat dass deren Fühlergeisselglieder kürzer

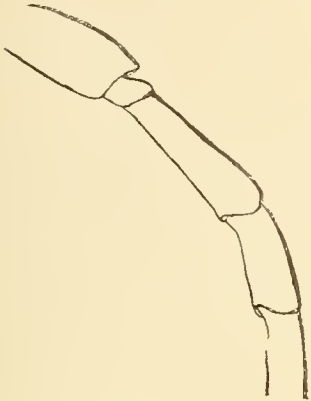


FIG. 20.

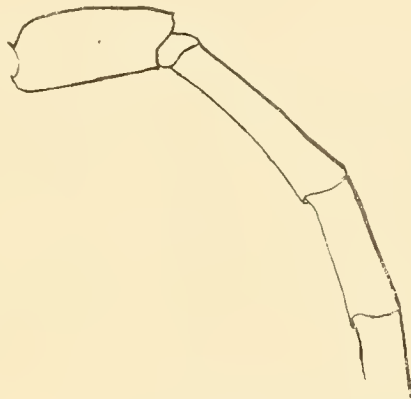


FIG. 21.

sind; sie sind auch gedrungener als bei *H. tinctor* (Fig. 21 : 22) so ist bei *aperita* beispielsweise das 3. Geisselglied nur doppelt so lang als dick, bei *tinctor* 2.5 mal so lang. Das Pronotum tritt



FIG. 22.



FIG. 22a.

seitlich etwas mehr heraus, und erscheint nicht in dem Maasse abgerundet wie bei *tinctor*. Das Mittelsegment ist wie bei diesem durch scharfe Querrunzeln ausgezeichnet, sie zeigen sich aber auch auf dem hinteren, abstürzenden Teile. Hinterleib sichtlich gedrungener. Querfurche des 2. Sternits vor der Mitte

derselben liegend. Der Teil hinter der Furche zeigt zerstreute Punkte. Beine etwas kräftiger als bei *tinctor* und wohl auch ein wenig kürzer. Die Hintertarse ist mit Ausnahme des Metatarsus schwarz. Die 3. Cubitalzelle ist an der Radialader etwa so lang als die 2. daselbst (Fig. 22), bei *tinctor* (Fig. 22<sup>a</sup>) entschieden länger 23.

Die Klauenplatten bedecken die Pulvillen nahezu.

Madona, XII, 1907, 1 ♀.

### **Hemipepsis unguicularis** KOHL, n. sp.

♂ Long. 18 mm. Nigra. Caput et antennae ferruginea, hae supra brunnescentes. Pedes hinc et illinc obscure piceo-rufi. Alae subviridi-et ad margines obscure violaceo-resplendentes.

Clypeus truncatus, labrum haud incisum. Oculi ad verticem inter se fere plus distant longitudine flagelli articular. 2<sup>di</sup> + dimid. 3<sup>tii</sup>.



FIG. 23.



FIG. 24.



FIG. 25.

Metanotum supra transverse striatum, nigropilosum, prae stigmata tuberculis distinctis haud instructum. Metapleurarum pars superior ad alas posteriores sita vix striata. Alarum ant. areae cubit. configuratio: (Fig. 25). Unguiculi fere trifidi deuntium elongatorum curvorum (Fig. 24). Configuratio sterniti sexti bilobati (Fig. 23).

Schwarz. Thorax und Abdomen mattschwarz tomentiert. Kopf und Fühler rostfarben, diese oben umbrabraun. Dunkelpechrote Stellen sieht man auch an den Beinen zumal an den vorderen, was auf Veränderlichkeit der Färbung hindeutet.

Flugel bläulich grün glänzend, an den Rändern schwarzviolett.

Kopfschild vorne quer abgestutzt. Die Oberlippe zeigt keinen Einschnitt, verläuft vorne mitten fast gerade. Der geringste Netzaugenabstand auf dem Scheitel übertrifft fast die



Länge des 2. + halb. 3. Geißelgliedes. 2. 3. und 4. Geißelglied an Länge voneinander nicht verschieden. Hinterschildchen gewölbt, aber nicht kegelförmig. Die Basalfurche des Mittelsegmentes ist gross, fein runzelstreifig. Mittelsegment ohne nennenswerten Stigmenhöcker, querrunzelstreifig, hinten nicht senkrecht sondern nur steil abfallend.

Das 6. Sternit (Fig. 23) ist hinten in 2 sich abhebende, zugespitzte Seitenlappen ausgezogen.

Die Platten, welche die Pulvillen der Klauen decken, erreichen nicht deren Länge, wie es bei vielen anderen Hemipepsis-Arten der Fall ist. Interessant ist die Form der Klauenzähne (Fig. 24). Sie sind sehr lang namentlich der apicale etwas gekrümmt und lassen die Klauen fast trifid erscheinen, während bei manchen anderen Hemipepsis-Männchen (*H. extranea* KIRBY) die Klauenzähne manchmal zu fehlen scheinen.

Flügelgeäder (Fig. 25). Discoidalquerader endigt an der 2. Cubitalquerader. Diskoidalmakel ausgeprägt.

Bunkeya, X. 1907, 1 ♂.

### **Cyphononyx priocnemioides** KOHL, n. sp.

♀ Long. 27 mm. Niger, atrotomentosum. Antennae brunneae, scapo nigricante. Alae viridi-caeruleo resplendentes. Labrum apice fere truncato, parum arcuatum. Oculi ad verticem longitudine flagelli articuli 2<sup>di</sup> inter se distant.

♂ Long. 20 mm. Quoad colorem et sculpturam feminae sat similis. Sternitum anale fere planum, vix subtectiforme, margine truncato, ciliato.

Diese Art ist im weiblichen Geschlechte dem *Priocnemis Severini* ausserordentlich nahe stehend. Von ihm ist sie durch die umbrabraunen Fühler, die abgestutzte Oberlippe, die stumpferen, Infrastigmalhöcker, den etwas gedrungeneren Hinterleib, die umbrabraune Sammt-Tomentstrieme an der Innen- dem Abdomen zugekehrten Seite der Hinterschienen und die bifiden Klauen verschieden. Bei *Pr. Severini* ist feruer der Radialaderabschnitt an der 3. Cubitalzelle länger als bei *C. priocnem.*, auch ist bei letzterem der Winkel, den die 3. Cubitalquerader aussen mit der Radialader bildet sichtlich spitzer als bei *Pr. Severini*, wo er sich dem rechten nähert. Bei *C. priocu.* ist die abstehende

Behaarung der Sternite auffallender; die Form der 2. Bauchplatte sonst dem von *Pr. Severini* ungemein ähnlich, auch in der Punktierung gleichen sich diese Formen.

Das Männchen gleicht dem Weibchen in der Färbung, auch in der Hintertibienstrieme, in der Thoraxsculptur, im Flügelgeäder u. s. w. Die Oberlippe hat einen bogigen Vorderrand. Das Ende der heraustretenden Seitenlappen des sonst fast verborgenen vorletzten Sternits zeigt einen dornartigen Zahn.

Madona, XII. 1907, ♂ ♀.

### **Priocnemis Severini** KOHL, n. sp.

♀ Long. 28 mm. Niger. Atrotomentosum. Alae fusconigrae viridi-coeruleo resplendentes. Configuratio clypei (Fig. 26). Labrum haud incisum ex parte apertum margine antico sat arcuato (Fig. 26). Oculi in vertice longitudine flagelli artic. 2<sup>di</sup> fere plus inter se distant. Postscutellum nec non scutellum compressa in medio elevata.

Sulcus transversus segmenti mediani transverse striatus; hoc transverse striatum, postice sat declive attamen haud ad perpendiculum abruptum, leviter transverse striatum. Segm. med. prae stigmata utrinque tuberculo strigato instructum. Metapleurae pars superior striata. Abdomen — impriuis tergitem secundum — punctatum; punctatura minime densa. Sulcus transversalis sterniti secundi ante medium situs; cujus sterniti pars posterior convexa antice ad sulcum vergens declivis, pars anterior coriaceo-opaca, subplana. Unguiculi dente basali instructi. Tibiae posticae intus nigrovelutino-tomentosae. Alarum ant. areolae cub. configuratae ut fig. (Fig. 27) demonstrat.

Schaut auf den ersten Blick einer *Hemipepsis* 3 *B. H. aethiops* oder *sinuosa* täuschend ähnlich. Der Mangel einer Diskoidalmakel und die Klauenbewehrung lassen aber keinen Zweifel darüber aufkommen, dass man es mit einem grossen ächten *Priocnemis* zu tun hat.

Schwarz, mattschwarz tomentiert. Behaarung schwarz. Flügel braunschwarz mit grünlich-blauem Glanze.

Kopfschild (Fig. 26) gross, ziemlich flach; unter demselben ragt die Oberlippe hervor, die aber keinen Einschnitt zeigt und nicht zweilappig ist, sondern stark bogenförmig verläuft, wie bei der *Hemipepsis vindex* und anderen Formen; ihr Rand ist

bewimpert. Der Augenabstand auf dem Scheitel ist ziemlich gross, trotzdem er die Länge des 2. Geisselgliedes nur wenig übertrifft: die Fühler sind nämlich gestreckt zu nennen. Der Abstand der Nebenaugen voneinander ist viel geringer als ihr Abstand von den Netzaugen etwa halb so gross. Pronotum kurz, hinten seicht bogig. Schildchen und Hinterschildchen stark erhaben, seitlich zusammengedrückt eher noch mehr wie bei *Cyphononyx prionemoides* Kohl, der so ähnlich ist. Die Basalfurche des Mittelsegmentes ist gut ausgeprägt, in der Mitte grubig vertieft, sonst deutlich querrunzelstreifig. Querrunzelstreifig ist übrigens das ganze Mittelsegment, einschliesslich der hinten sehr steil aber nicht ganz senkrecht abfallenden



FIG. 26.



FIG. 27.

Wolbung und des gut ausgebildeten Höckers der beiderseits vor dem Mittelsegment-Stigma liegt. Der obere den Hinterflügeln zugewandte Teil der Metapleuren ist schrägrunzelig gestreift. Der Hinterleib zeigt eine nicht undeutliche Punktierung, die am deutlichsten auf dem 2. Tergite in Erscheinung tritt. Aehnlich wie bei *Pr. rubellus* EVERSMANN (= *grossus* COSTA, *errans* SM.), ist sie aber etwas weniger dicht. Interessant ist die Beschaffenheit des 2. Sternites. Seine Querfurche liegt sichtlich vor seiner Mitte; der vor ihr befindliche Teil ist ziemlich flach, opak lederartig. Der hinter der Querfurche liegende grössere Teil ist gewölbt und fällt vorne steil zur Furche ab; er glänzt auch, ist zerstreut punktiert und mit spärlicher aber deutlicher Behaarung versehen. Analsegment schwarz bewimpert. Der innere

Hinterschienensporn ist länger als ein Drittel des Metatarsus, welcher ungefähr  $2 \frac{1}{2}$  mal so lang ist als der Sporn.

Bedornung der Tarsen reichlich. Der Metatarsus der Vorderbeine führt 3 Dornenreihen. Die Klauen zeigen einen an der Basis stehenden Zahn. Die Pulvillenplatte ist sehr kurz und bedeckt nur die Basis der Pulvillen, bei *Hemipepsis* die ganzen. Sammt-Tomentstrieme an der Innenseite der Hinterschiene schwarz. Cubitalzellen der Vorderflügel (Fig. 27). Die dritte ist nicht grösser als die zweite, trapezoidisch. Die Cubitalader der Hinterflügel entspringt gerade noch vor dem Abschlusse der Submedialschulterzelle.

Die Epimeralfurche der Mesopleuren mündet in eine vor dem Metapleuralrand liegende tiefe Grube.

*Pr. Severini* scheint dem *Pr. anguliferus* R. LUCAS (1897) nahezustehen, doch stimmen für eine Identifizierung manche Angaben nicht. Diesen stattlichen *Priocnemis* habe ich meinem verehrten Freunde, Herrn Conservator W. SEVERIN zubenannt.

Kayambo-Dikulwe, VI. 1907, 1 ♀.

### Gen. **Pseudagenia** KOHL.

#### **Pseudagenia esau** KOHL, n. sp.

♀ Long., 14-19 mm. Nigra. Caput et antennae obscure rufa. Alae fuscae subcyaneo-ant viridiresplendentes. Caput, thorax, tergum I<sup>um</sup> et pedum basis evidenter nigro-pilosa. Oculorum margines interni in toto parallelae ad verticem longitudine antennarum flagelli articuli secundi inter se distant. Antennae tenues. Clypeus magnus, configuratus (Fig. 28). Areolarum alar. ant. configuratio (Fig. 28). Vena basalis paullo ante aream submedialem clausam egreditur. Vena cubit. alar. post. interstitialis. Statura subrobusta.

Gestalt ziemlich kräftig. Mit allen Merkmalen der Gattung *Pseudagenia* ausgestattet. Der Maxillarbart ist wie bei allen Arten von *Pseudagenia* zum Unterschiede von *Pogonius* arborstig, angedrückt und nicht im freien Schwunge heraustretend.

Hinterschienen nur höchst subtil und ärmlich bedornt. Configuration des Gesichtes (Fig. 28). Die inneren Augenränder erscheinen im Ganzen parallel, auf dem Scheitel beträgt ihr

geringster Abstand voneinander die Länge des 2. Geisselgliedes. Fühlerbasis : Nach Abschätzung mit dem freien Auge möchte er bedeutender erscheinen. Kopfschild gross, mit einer deutlich abgesetzten Randleiste. Die Netzaugen erreichen nur nahezu nicht ganz die Oberkieferbasis. Stirne, Scheitel, Schläfen und auch der Kopfschild sind beträchtlich schwarz behaart oder fast zottig. Ebenso behaart ist auch der Thorax, — mit Ausnahme des Mesonotum, — das Mittelsegment, das 1. Tergit und die Basis der Beine (Hüften). Hinterrand des kurzen Pronotum bogig, unvollkommen winkelig. Schildchen vorn breiter als in der Mitte lang. Hinterschildchen in der Mitte gewölbt, von der Mittelsegmentwölbung durch eine ziemlich breite, glänzende, quergestreifte Furche getrennt.

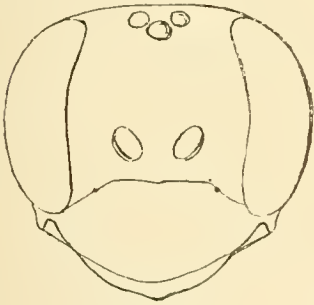


FIG. 28.

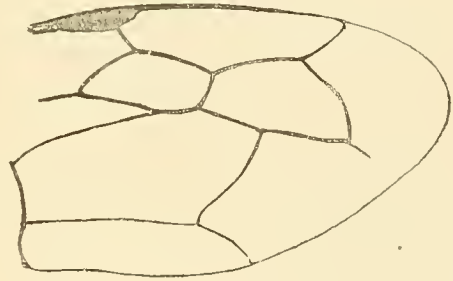


FIG. 29

Mittelsegment kurz, gewölbt, querrunzelstreifig. Nur undeutlich-weil sehr zart ist der obere Teil der Metapleuren gestrichelt. Querfurche des 2. Sternits beträchtlich vor dessen Mitte liegend. Flügelgeäder (Vorderfl.) : (Fig. 29). 3. Cubitalzelle grösser als die 2. Die Cubitalader erreicht den Flügelrand nicht. Die Basalader entspringt ein wenig vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle (Fig. 29). Cubitalader der Hinterflügel interstitial schwarz. Gesicht und die ziemlich dünnen Fühler dunkel rot. Flügel geschwärzt mit metallisch glänzendem (bläulichem oder grünlichem) Reflexe.

— Madona, XII. 1907, ♀; Kundelungu, IX. 1907, ♀.

Ein Weibchen von etwas geringerer Grösse (14.5 mm.) besitzt die Sammlung des kk. naturhist. Hofmuseums aus Deutsch-Ostafrika (Kigonsera- ERTL leg.).

### *Pseudagenia Neavei* KOHL, n. sp.

Nigra. Antennae, clypeus, prothorax et pedes ex maxima parte ferruginea rufa. Alae nigrofuscae, cyaneo-resplendentes. Caput subaureotomentosum. Mesonotum plerumque tomento ferrugineo insigne. Alar. ant. areola cubit. tertia secundae magnitudine circiter aequalis. Vena basali longe ante aream submedialem internam clausam egreditur (Fig. 36). Vena cubitalis al. poster. paullo post aream submedialem clausam oritur. Segmentum medianum transverse striatum. Metapleurae totae oblique subtilius striatae, nec non pars postica (ad metapleuras sita) mesopleurarum.

♀ Long. 14-17 mm. Segmenta apicalia 2 obscure rufa (an semper?). Configuratio faciei et clypei: (Fig. 30). Orbitae interiores in toto parallelae. Oculi mandibularum basim attingunt; supra ad verticem longitudine flagelli artic. 1<sup>mi</sup> + 2<sup>di</sup> inter se distant.



FIG. 30.

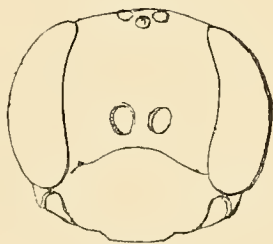


FIG. 31.

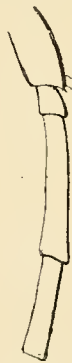


FIG. 32.



FIG. 33.

♂ Long. 15 mm. Frons inferior supra clypeum utrinque macula flava ad orbitam sita instructa. Segmentum apicale abdominis rufum. Configuratio clypei et faciei (Fig. 31). Clypeus truncatus. Oculi ad verticem longitudine flagelli artic. 2<sup>di</sup> + dimidiati 3<sup>mi</sup> inter se fere distant. Flagelli art. secundus tertio longitudine subaequalis. Solito modo femina gracilior.

Gleicht auf den ersten Blick stark der *Ps. enodans* KOHL, was besonders durch die Färbung bewirkt wird. Bei näherem Blicke gewahrt man jedoch eine Anzahl guter Unterscheidungsmerkmale.

Rostrot sind der Kopfschild, die Fühler, der Prothorax, nicht

auch das Mesonotum wie bei *enodans*, ferner die Beine, meistens jedoch mit Ausnahme der schwarzen Hüften, nicht selten auch der bräunelnden Hintertarsen.

Beim Weibchen sind die beiden Apicalsegmente, beim Männchen nur das Endsegment dunkel rot. Flügel dunkelbraun mit bläulichem, violetttem oder auch grünlichem Schimmer. In Betreff der Färbung ist diese Art wohl auch der Veränderlichkeit unterworfen. Der Kopf ist mehr weniger mit einem goldglänzenden Tomente bedeckt, unter dem beim Männchen auf dem Gesichte unmittelbar über dem Kopfschilde jederseits eine dreieckige, an den Orbitalrand angelehnte gelbe Makel nur unklar hervortritt. Auch das Pronotum zeigt ein gelbglänzendes Toment, das Mesonotum meist ein gelbbraunes.

Die Kopfschildbildung ist wesentlich anders als bei *enodans* ♀. Siehe die Abbildungen der Gesichter: (Fig. 30, ♀; Fig. 31, ♂). Die inneren Augentränder erscheinen im Ganzen parallel. Der geringste Augenabstand auf dem Scheitel beträgt auf dem



FIG. 34.



FIG. 35



FIG. 36.

Scheitel beim Weibchen die Länge des 1. + 2. Geißelgliedes, beim Männchen fast die des 2. + halb. 3. Die Fühler des Weibchens (Fig. 32) sind gedrungener als bei *enodans*. Beim Männchen ist das 2. Geißelglied ganz unbedeutend länger als das 3. (Fig. 33).

Die Basalader der Vorderflügel entspringt in verhältnismässig weitem Abstände von dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle (Fig. 34). Die Cubitalader erreicht den Apicalrand des Flügels nicht. — Die Cubitalader des Hinter-

flügels entspringt nicht interstitial sondern ein wenig ausserhalb des Abschlusses der mittleren Schulterzelle; hierin gleicht *Ps. Sheffieldi* der *Ps. enodans*.

*Configuration* des 1. Tergits: ♀, (Fig. 35); ♂, (Fig. 36).

Die Quersfurche des 2. Sternits liegt beträchtlich weit vor dessen Mitte. Dörnchen der Hinterschienen klein und unansehnlich, jedoch eher kräftiger als bei der verglichenen Art.

Gestalt im Ganzen etwas gedrungenener als bei *enodans*.

Kundelungu, IX. 1907, ♀; Bunkeya-Lukafu, X. 1907, ♂. Das kk. naturhistor. Hofmuseum in Wien besitzt ein Weibchen aus Deutsch-Ostafrika (Kigonsera. ERTL leg.)

### **Varietas : subrubida** KOHL, n. var.

Sechs Stücke (5 ♀, 1 ♂) des gesammelten Materials vermag ich plastisch von *Ps. Neavei* nicht zu unterscheiden; bei ihnen ist aber das Abdomen in unterschiedlicher Weise rot gefärbt und zeigen sich auf Tergit 3. und 4. rotgelbe, rundliche Seitenmakeln, während Tergit 1 und 2. fast ganz oder ganz rot sind.

Bunkeya, X. 1907; Lukafu-Bunkeya, IX. 1907.

### **Sphex gorgon** KOHL, n. sp.



FIG. 37.

♀ Long. 24 mm. Niger. Clypeus, antennae et pedes pro parte, collare et alarum squamulae obscure rufa. Alae infuscaetae parum violaceo-nitentes. Oculi ad clypeum longitudine flagelli artic. 2<sup>di</sup> + 3<sup>ti</sup> fere plus distant. ad verticem long. art. 2<sup>di</sup> + duarum tertiarum 3<sup>ti</sup>.

Scutellum complanatum. Postscutellum integrum. Petiolus antennarum flagelli articulo 2<sup>do</sup> brevior 3<sup>to</sup> paululo longior, articulo secundo tarsorum posteriorum circiter longitudine aequalis.

Segmentum medianum rugis 5-6 grossis transversis supra instructum.

Metatarsus pedum anteriorum spinis pectinalibus tenuibus undecim extus instructus.

Diese Art steht dem *Sph. deplanatus* KOHL aus Ceylon und Sokatra sehr nahe, zumal wegen der Beschaffenheit des Schidchens und Hinterschildchens, der Gesichtsbreite, Petiolus-Länge, der



Fühlergliederverhältnisse. (Fig. 37). Sie ist aber gedrungener, grösser und zeigt an der Aussenseite der Vordertarsen 11. und nicht 9. Kammdornen. Diese sind aber von ähnlicher Beschaffenheit, nämlich lang und dünn.

*Sphex gorgon* gehört nach allem zur Gruppe des *Sph. pruinosus*, *alacer*, *aurulentus*, *deplanatus* und *rugifer*.

Lukafu, IX, 1 ♀.

### **Sphex Schoutedeni** KOHL, n. sp.

♂ Long. 27 mm. Robustus. Niger, segmentum apicale, obscure rufum. Alae infuscaetae, sordidae. Thorax et caput nigro-fusco pilosa et tomentosa. Segmentum medianum longe sordide cinereo-pilosum.

Facies lata; ad clypeum longitudine flagell. artic. 1<sup>mi</sup> + 2<sup>di</sup> + 3<sup>ti</sup> inter se oculi distant. Orbitae interiores parallelae (clypeum versus non solito modo converguntur). Antennae (Fig. 38). Scutellum convexum. Segmentum



FIG. 38.

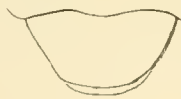


FIG. 39.



FIG. 40.

medianum coriaceum, transverse aciculato-subrugulosum. Petiolus antennarum flagelli artic. secundo longitudine aequalis. Tergitum anale, sub-semicirculare, magnum, lamina marginali (Fig. 39). Sternitum, 8<sup>vm</sup> planum semicirculare, carina mediana lineari longitudinali instructa (Fig. 40). Configuratio apparatus genitalis (Fig. 41-44).

Schwarz. Behaarung von Kopf und Thorax braunschwarz Gesichtstoment weisslich. Toment des Thorax (Dorsulum) dunkel kastanienbraun. Mittelsegment ziemlich lang und dicht schmutzig grauweiss behaart. Flügel gebräunt.

Gestalt robust, dass man auf den ersten Blick in der Type ein Weibchen vermuten möchte. Gesicht verhältnissmässig sehr

breit; die inneren Augenränder sind parallel — zum Unterschiede von den Männchen der meisten *Sphex*-Arten. Ihr geringster Abstand voneinander beträgt am Kopfschilde ein klein wenig mehr als die Länge des 2. + 3. + halb. 4. Geisselgliedes. Der Abstand der hinteren Ocellen voneinander ist viel geringer als deren Abstand von den Netzsangen.

Das Schildchen ist beträchtlich gewölbt, mit einem Längseindruck in der Mitte.

Mittelsegment ähnlich skulpturiert wie bei *Sph. nigripes* Sm., lederartig mit queren Runzelstreifen.

Der Petiolus ist ungefähr von der Länge des 2. Geisselgliedes. Das Endtergit zeigt eine beträchtliche Grösse, eine leicht abgesetzte Randleiste; sein Hinterrand ist fast halbkreisförmig (Fig. 39). Das äusserliche Endsternit ist ziemlich gross, flach, halbkreisförmig und führt in der Mitte einen linienartigen,



FIG. 41.



FIG. 42.



FIG. 43.



FIG. 44.

scharfen Längskiel, welcher auf dem vorhergehenden Sternite gewissermassen seine Fortsetzung findet (Fig. 40). Configuration der Genitalklappen (Fig. 41-44).

Die 3. Cubitalzelle ist an der Radialader etwas stärker abgestutzt als bei *Sph. maxillosus*. Die 3. Cubitalquerader baucht sich an ihrer Hinterhälfte nur wenig gegen den Apicalrand aus, was bewirkt, dass die 3. Cubitalzelle ein mehr trapezisches als trapezoidisches Ansehen bekommt.

Diese Art wurde dem Herrn Kustos Dr. H. SCHOUTEDEN zu Ehren benannt.

Mpika, I. 1908, 1 ♂.

Gen. *Cerceris* LATR.

*Cerceris Severini* KOHL, n. sp.

♀ Long. 12 mm. Robusta atra; abdominis segmentorum complexus, pedes, antennarum scapus (pars antica) nec non humeri, tubercula humeralia et alarum squamulae ferrugineo-rufa. Quoad picturam certe variabilis. Alae nigrofuscae, violaceo-resplendentes. Clypei pars media nasaliter elevata flava, dimidio antico libera. Mandibulae supra ad basim flavae.

Facies lata; oculorum orbitae interiores verticem versus paullum converguntur. Occiput et tempora crassa. Punctatura capitisi, pronoti, mesonoti, et segmenti mediani — area cordiformi transverse strigosa excepta — coarctata, relate haud grossa. Abscissura antica pronoti, strigata. Mesothoracis latera grosse punctato-rugosa, supra coxas intermedias tuberculo subspinoideo instructa. Abdomen latum. Tergitum primum latius quam longius, secundum plus quam duplo latius quam longius. Configuratio areae pygidialis (Fig. 45). Punctatura tergitorum ad latera densa, in media parte sparsior et subtilior.



FIG. 45.



FIG. 46.

Schwarz. Abdomen, Beine, Fühlerschäfte vorne, Schultern und Schulterbeulen rostrot. Mittelteil des Kopfschildes (Nase) und Oberkieferbasis oben gelb. Flügel schwarzbraun mit violetter Glanze.

Gestalt gedrungen. Kopf breit mit dicken Schläfen und kräftigem Hinterhaupte. Die Innenränder der Augen convergieren ein wenig gegen den Scheitel. Der Mittelteil des Kopfschildes ist nasenartig gewölbt (erhoben), an der Vorderhälfte frei herausragend.

Der Kiel zwischen den Fühlern setzt sich nach oben als erhabene scharfe Linie bis zum vorderen Nebenaugen nach oben fort. Vorne

abstürzende Fläche des Pronotum mit Runzelstreifen, die von oben gegen den Hals hinziehen, besetzt. Die Punktierung von Kopf, Mesonotum und Mittelsegment ist sehr dicht gedrängt, im Vergleich mit so vielen anderen Arten nicht grob zunennen.

Die Mittelbruststückseiten sind sehr punktiert runzelig und zeigen oberhalb der Mittelhälften eine kleine zahnartige compresse Tuberkel. Die area cordata des Mittelsegmentes ist gross und mit gebogenen Querrunzelstreifen besetzt.

1. Tergit von oben gesehen in der Projection fast doppelt so breit als lang. 2. Tergit mehr als doppelt so breit wie lang. Dasselbe gilt auch von den drei folgenden Tergiten besonders vom 3. Pygidialfeld ziemlich schmal nach hinten verschmälert. (Fig. 45).

Nicht ohne Bedeutung zur Erkennung der Art ist die Länge der Radialzelle. Der Abschnitt der Radialader, welcher die 3. Cubitalzelle vorne begrenzt, ist sehr viel kürzer als das folgende Stück, welches mehr als  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie jenes ist. Die Folge davon ist, dass die Radialzelle weit über die 3. Cubitalzelle hinausragt. Dieses Verhältniss fällt auf, wenn man andere nasentragende *Cerceris*-Arten vergleicht z. B. *C. 4-cincta* v. D. L., *5-fasciata* Rossi, *C. rubecula* SCHLETT, *C. nasidens* SCHLETT. (Fig. 46).

Sehr nahe der *C. Severini* steht die südafrikanische *C. diodonta* SCHLETT. Diese ist etwas grösser, auch weniger gedrungen. Bei *Severini* sind die Tergite 3, 4 und 5 in der Mitte mit deutlichen und noch immerhin gut gestochenen Punkten (wenig dicht) besetzt, an den Seiten kräftigen und nähern sich die Punkte bis zur Gedrängtheit.

Bei *diodonta* ist die Punktierung in der Mitte der Tergite (3, 4, 5) fast verschwunden, die Radialzellbeschaffenheit und die Skulptur sonst sehr ähnlich der von *Severini*.

Belg. Congo, 1 ♀.

### **Stizus Neavei** KOHL n. sp.

♀ Long., 17 mm. Niger. Pedes, hinc et illinc caput et thorax rufa. Clypeus, labrum, mandibularum basis et facies inferior flava. Alae fulvescenti-adnibratae, macula radiali caret. Anus obscure rufescens (an semper?).

Oculi subparallelae, clypeum versus parum tantum convergentes (Fig. 47).

Ad clypeum longitudine antennarum flagell. articul. 1<sup>mi</sup> + 2<sup>di</sup> inter se circiter distant. Scutellum fovea mediana distincta. Metatarsus anticus spinis pectinalibus 7, extus instructus.

Hinterleib schwarz, Aftersegmente in ein dunkler Rot übergehend. Rot sind Striemen hinter den Augen, das Pronotum zum grössten Teile, breite Seitenrandbinden auf dem Mesonotum und die ganzen Beine. Gelb sind die Oberkieferbasis, die vorragende Oberlippe, der Clypeus, — die untere Stirnpartie und eine schläfenstrieme. Bei dem einzigen vorhandenen Stücke geht vom Zwischen-Fühlerwulst eine Strieme gegen das vordere Nebenaugenauge, vor dem sie sich spaltet.

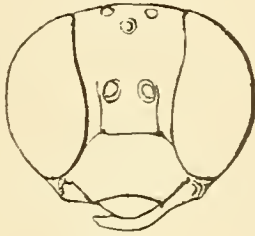


FIG. 47.

Die Flügel sind gelbbraun getrübt. — Die Färbung der Art ist gewiss aber der Veränderlichkeit unterworfen.

Die Innenränder der Netzaugen convergieren gegen den Kopfschild nur wenig (Fig. 47), so dass nach der Auffassung des Monographen HANDLIERSCH die Art zur *Stizus*-Abteilung « Oculi haud convergentes » gestellt werden müsste. Der geringste Abstand der Netzaugen am Kopfschilde beträgt ungefähr die Länge des 1. + 2. Geisselgliedes. Schildchen mit einer deutlichen Grube in der Mitte. Metatarsus der Vorderbeine mit 7. Kammdornen an der Aussenseite, von denen die 2. basalen einander stark genähert sind.

Kayambo-Dikulwe, VI. 1907, 1 ♀.